

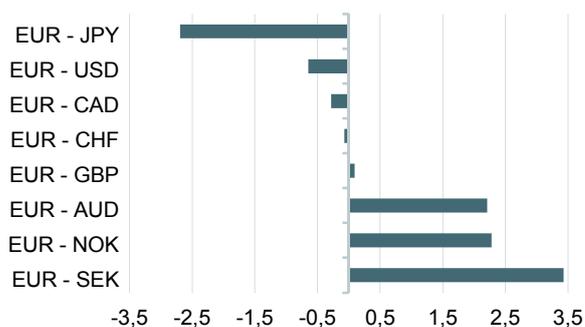
Euro: Impulse für den Außenhandel

Der Gegenwind für die europäische Wirtschaft durch die Abschwächung des globalen Handels hat in der zweiten Jahreshälfte 2018 zugenommen. Insbesondere die exportorientierte Industrie in Euroland wurde dadurch belastet. Etwas Unterstützung für den Außenhandel der Europäischen Währungsunion gab es allerdings vom Wechselkurs. Mit den ersten Signalen der Europäischen Zentralbank im vergangenen Herbst, dass die Leitzinswende auf das Jahr 2020 verschoben würde, ist auch der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs gefallen. Seit Ende Oktober 2018 hat der Euro im Durchschnitt um 3 % gegenüber den Währungen seiner Handelspartner abgewertet und fiel im April auf den tiefsten Stand seit Sommer 2017.

Die Abwertung des handelsgewichteten Euro-Wechselkurses ist aber nicht einheitlich unter den Währungen der wichtigsten Handelspartner verteilt. Nicht unter Druck ist der Euro gegenüber dem Schweizer Franken und dem polnischen Zloty geraten. Beide Wechselkurse entwickelten sich seitwärts. Die stärkste Abwertung gab es gegenüber dem japanischen Yen mit 8 %. Ebenfalls überdurchschnittlich fiel der Euro-Wertverlust gegenüber der chinesischen Währung aus (-5 %). Die Wechselkursrückgänge gegenüber dem US-Dollar und dem britischen Pfund entsprachen mit 3 % der allgemeinen Schwäche des handelsgewichteten Euro-Wechselkurses.

Die Schwäche des Euro ist breitbasiert und dürfte in den nächsten Monaten den Außenhandel im Angesicht von zahlreichen Unsicherheitsfaktoren weiter stützen.

EUR-Kurse im Vergleich zum 13.04.2019 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 13.05.2019

Inhalt

Euro: Impulse für den Außenhandel	1
EUR-USD	2
EUR-JPY	3
EUR-GBP	4
EUR-CHF	5
EUR-SEK und EUR-NOK	6
EUR-AUD und EUR-CAD	7

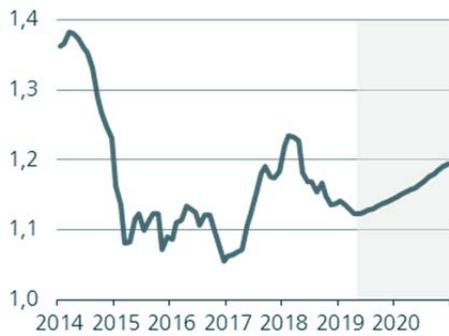
Prognoserevisionen



Mai / Juni 2019

EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1250	1,1300	1,1450	1,1575
Unterstützungen	1,1200,	1,1170	1,1095	1,1000

■ **Im Fokus:** Der Euro war gegenüber dem US-Dollar im vergangenen Monat in einer schwankungsarmen Seitwärtsbewegung. Dabei pendelte der EUR-USD-Wechselkurs in einem engen Band (1,11 bis 1,13) um den Wert von 1,12. In der letzten Aprilwoche fiel der Euro zunächst auf 1,11 EUR-USD. Dies war der niedrigste Stand gegenüber dem US-Dollar seit Sommer 2017. Der Rückgang geschah vor dem Hintergrund von überraschend guten US-Daten. Das Wachstum in den USA ist mit einem Plus von 3,2 % im ersten Quartal stärker als erwartet ausgefallen. Dies dämpfte Zinssenkungsfantasien in den USA und stärkte den US-Dollar. Der Euro erholte sich bis zum Monatsende wieder und lag wie Anfang April bei 1,12. Hierbei haben dem Euro gute Nachrichten aus Europa geholfen. Das Wachstum in Euroland hat im ersten Quartal ebenfalls die Erwartungen übertroffen.

■ **Charttechnik:** EUR-USD hat seine wichtige Unterstützung bei 1,1170/75 nach mehrmaligem Test durchbrochen. Das Halten der wichtigen Unterstützung bei 1,1115/10 und die folgende Erholung führen zu einem neutralen Grundbild und sprechen für einen stabilen Euro. Erst ein Überwinden des Widerstands bei 1,1450 rechtfertigt einen bullischen Ausblick. Im Falle eines Bruches der Unterstützung bei 1,1175 ist ein erneuter Rücksetzer wahrscheinlich.

■ **Perspektiven:** 2018 war ein schwieriges Jahr für den Euro. Aber mit seiner Rückkehr ist zu rechnen. Denn das Wachstumstempo in Euroland bleibt solide. Der Euro-land-Arbeitsmarkt befindet sich im Bereich der Vollbeschäftigung. Darüber hinaus ist eine nachhaltige, wenngleich langsame Reflationierung im Gange. Der Euro dürfte daher Rückenwind von der EZB bekommen, der sich mit der Zeit verstärken sollte. Es ist zwar nur ein vorsichtiger Ausstieg aus der ultra-lockeren Geldpolitik zu erwarten. Dies reicht aber bereits aus, um den sehr hohen US-Zinsvorteil an den Kapitalmärkten langsam abschmelzen zu lassen. Denn die Fed dürfte nur noch einen Zinsschritt machen und diesen erst 2020. Eine zinssteigernde Wirkung auf die US-Kapitalmarktzinsen, vor allem am langen Ende der Zinskurve bei den zehnjährigen US-Staatsanleihen, ist kaum noch zu erwarten. Die große Unsicherheit um die Geldpolitik in den USA und in Euroland bleibt ein wichtiger Faktor für eine erhöhte Volatilität an den Devisenmärkten.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	10.05.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,12	1,13	1,14	1,16
Forwards		1,13	1,14	1,16
Hedge-Ertrag* (%)		-0,8	-1,6	-3,0
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-288	-300	-305	-310
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-251	-255	-255	-255
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	2,25-2,50	2,25-2,50	2,25-2,50	2,25-2,50
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,3	1,4	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,9	2,6	2,0	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,8	1,5	1,6	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	2,4	2,0	2,3	

* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



Mai / Juni 2019

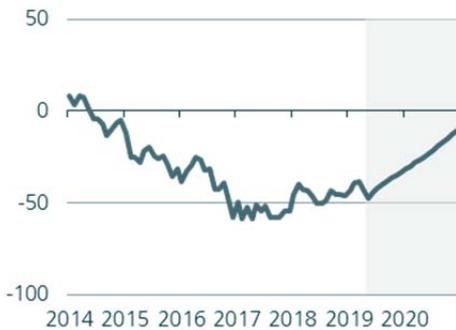
EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	125,80	126,60	127,50	128,90
Unterstützungen	123,95	123,40	122,450	121,30

■ **Im Fokus:** Der Euro hat sich gegenüber dem japanischen Yen seitwärts bewegt. Der EUR-JPY Wechselkurs startete in den April mit 124 und beendete den Monat ebenfalls auf diesem Niveau. Im Zuge einer Reihe von guten Wirtschaftsdaten aus Europa konnte der Euro zwischenzeitig auf 126 EUR-JPY leicht zulegen. Nachhaltige Impulse für einen Aufwertungsstrend des Euro gegenüber dem japanischen Yen gab es aber nicht. Das geldpolitische Patt zwischen der Europäischen Zentralbank und der Bank of Japan lassen derzeit wenig Spielraum für starke Wechselkursbewegungen. Die stärkere Abhängigkeit Japans von der sehr lockeren Geldpolitik dürfte zumindest mittelfristig dem Euro gegenüber dem japanischen Yen helfen. Insbesondere vor dem Hintergrund einer zu erwartenden Schrumpfung der japanischen Wirtschaft im nächsten Jahr dürfte die japanische Zentralbank länger als die EZB an der Nullzinspolitik festhalten oder die lockere Geldpolitik sogar noch ausweiten.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY zeigt sich, nach einer kurzen Verschnaufpause, erneut unter Druck. Kurzfristige Rallies müssen die Widerstände bei 124,40, 125,80 und 126,80 durchbrechen um ein technisch freundliches Bild zu zeichnen. Mit dem kürzlichen Durchbruch des Unterstützungsniveaus von 123,45 dominiert weiterhin ein schwacher Euro-Unterton. Es besteht Raum für einen weiteren Test der nächsten Unterstützung bei 122,30/00.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit echten Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	10.05.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	124	125	128	131
Forwards		123	123	123
Hedge-Ertrag* (%)		0,0	0,0	0,0
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-46	-40	-35	-25
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	0	10	20	25
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10

Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,3	1,4
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	0,8	0,4	-0,1
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,5	1,6
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	1,2	2,3

* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



Mai / Juni 2019

EUR-GBP

Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8625	0,8690	0,8840	0,8970
Unterstützungen	0,8610	0,8530	0,8458	0,8400

■ **Im Fokus:** Vom immer noch ungeklärten Brexit-Prozedere zeigt sich das Pfund weiterhin unbeeindruckt. Denn das gefürchtete Szenario eines No-Deal-Brexits ist zum einen in weite Ferne gerückt. Die EU hat den Briten im April einen langen Aufschub bis zum 31. Oktober gewährt. Zum anderen ist dieses Szenario unwahrscheinlich geworden. Das britische Parlament würde einen drohenden No-Deal-Austritt per Gesetz zu einem weiteren Brexit-Aufschub zu verhindern versuchen. Sollte die EU einem weiteren Aufschub nicht zustimmen, erscheint es uns wahrscheinlicher, dass Theresa May die Austrittserklärung zurückziehen würde, als dass sie einen No-Deal-Brexit zuließe. Vor diesem Hintergrund sowie mit einer Bank of England, die im Falle eines geordneten Brexits zu langsam steigenden Leitzinsen bereit wäre, dürfte sich der EUR-GBP-Kurs weiterhin stressfrei um 0,86 bewegen.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP erholte sich in den letzten Wochen leicht und hat den Abwärtstrend 2019 durchbrochen. Schlusskurse oberhalb von 0,8620/25 verbessern das Euro-Bild. In diesem Fall kann der Widerstand in der Range oberhalb der Marke in Angriff genommen werden. Es dominiert jedoch ein volatiler Unterton. Unterhalb der Marke 0,8450/40 besteht die Gefahr eines erneuten Euro-Rutschs in Richtung des Tiefstands aus dem April 2017 bei 0,8310/15.

■ **Perspektiven:** Die Art und Weise des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU (Brexit) bestimmt nach wie vor die Perspektiven für das britische Pfund. Ein geordneter Brexit auf Basis des von der britischen Regierung und der EU ausgehandelten Abkommens mit einer Übergangsregelung bis mindestens Ende 2020 dürfte das Pfund deutlich unterstützen. In diesem Fall sollte auch die Bank of England wie erwartet ihre Zinsanhebungen fortsetzen. Allerdings dürften die anhaltende Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen und die moderaten Wachstumsaussichten das Aufwertungspotenzial begrenzen und eine Rückkehr zu den Niveaus vor dem Referendum 2016 von unterhalb 0,80 EUR-GBP erschweren. Im Falle eines Brexits ohne Abkommen droht dem Pfund eine deutliche Abwertung gegenüber dem Euro in Richtung Parität. Allerdings gilt dieses Szenario mittlerweile als unwahrscheinlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	10.05.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,86	0,86	0,86	0,86
Forwards		0,87	0,87	0,88
Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,7	-1,4
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-135	-145	-150	-170
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-118	-135	-135	-150
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	1,00
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,3	1,4	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,4	1,4	1,4	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,5	1,6	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	2,5	1,9	2,1	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



Mai / Juni 2019

EUR-CHF

Euro-Franken-Wechselkurs

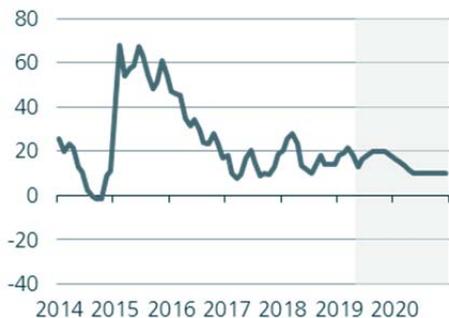


Quellen: Bloomberg, DekaBank

■ **Im Fokus:** Der EUR-CHF-Kurs hat sich im April von seinem Zweijahrestief im März erholt und notiert wieder knapp unter 1,14. Der Aufwertungsdruck auf den Franken, der als sicherer Hafen gilt, hat somit nachgelassen. Denn zum einen wurde ein harter No-Deal-Brexit verhindert, indem die EU dem Vereinigten Königreich einen langen Brexit-Aufschub bis zum 31. Oktober gewährt hat. Zum anderen verhalfen gute Makro-Daten aus Euroland zu einem stärkeren Euro. Vor allem hat das Wirtschaftswachstum Eurolands im ersten Quartal die Erwartungen übertroffen. Im Ausblick erwarten wir einen anhaltenden Aufschwung in Euroland und damit einen stärkeren Euro (steigender EUR-CHF-Kurs). Erneute Zuspitzungen im Brexit-Prozess oder im Handelsstreit zwischen den USA und China bzw. Euroland könnten den Franken allerdings wieder unter Aufwertungsdruck bringen.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF handelt stabil seitwärts auf einem Niveau um 1,1400. Wochenschlusskurse oberhalb von 1,1480 würden für einen erneuten Anlauf auf die Marke von 1,1550 sprechen. Schlusskurse unterhalb von 1,1180 schaffen Raum für Kurse in Richtung 1,1080.

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt überwertet. Nachdem das gute wirtschaftliche Umfeld die Suche nach Sicherheit und damit die Nachfrage nach der Schweizer Währung 2018 über weite Strecken begrenzt hatte, schleichen sich langsam erneute Sorgen am Markt ein. Vor dem Hintergrund einer schwächeren Wachstumsdynamik werden Konfliktthemen wie Handelsstreitigkeiten, vereinzelte Schwellenländersorgen und EU-Spannungen verstärkt wahrgenommen, was die Suche nach Sicherheit zwischenzeitlich immer wieder befeuert. Auch das zögerliche Vorgehen der EZB bei der geldpolitischen Wende steht einer deutlichen Abwertung des Franken gegenüber dem Euro entgegen. Zwar erwarten wir langfristig eine schwächere schweizerische Währung. Die Abwertung dürfte aber schleppend und volatil verlaufen, da die Schweiz mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft als sicherer Hafen gefragt bleiben wird. Eine Leitzinsanhebung dürfte in der Schweiz frühestens 2020 anstehen.

Euro-Franken-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1260	1,1370	1,1440	1,1500
Unterstützungen	1,1180	1,1080	1,0990	1,0815

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	10.05.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,14	1,14	1,15	1,16
Forwards		1,13	1,13	1,13
Hedge-Ertrag* (%)		0,51	0,60	0,79
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	15	20	20	10
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	29	25	25	20
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,50
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,9	1,3	1,4	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	2,5	1,2	1,8	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,5	1,6	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	0,3	0,6	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

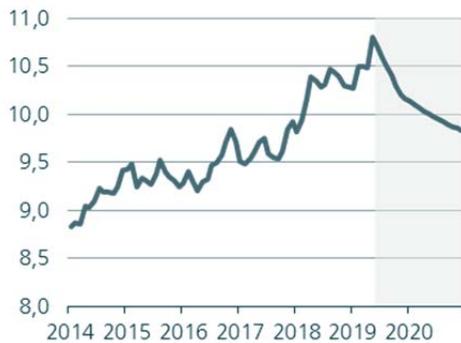
Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



Mai / Juni 2019

EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Der EUR-SEK-Kurs ist nur knapp von seinem Allzeithoch aus dem Finanzkrisenjahr 2008 entfernt. Das Ausmaß dieser Schwäche der Krone scheint übertrieben, auch wenn es derzeit einige Gründe für eine schwächere Krone gibt. So dürfte Schwedens Wachstumsdynamik im ersten Quartal dieses Jahres gegenüber dem Vorquartal schwächer geworden sein, nachdem sie im Schlussquartal 2018 überdurchschnittlich starke 1,2 % im Vorquartalsvergleich erreicht hatte. Zudem hat die Riksbank im April ihren avisierten Leitzinspfad etwas verflacht und damit die erwartete Leitzinsdifferenz zur EZB geschmälert. Schließlich wiegen globale Wachstumsrisiken angesichts des Handelsstreits zwischen den USA und China schwer für die Krone. Denn Wachstumseinbrüche im Ausland hätten große negative Folgen für das exportabhängige Schweden. Da wir keine dramatische Eskalation des Handelsstreits erwarten und Schwedens Wachstumsperspektiven besser als die Eurolands sind, dürfte die Krone im Prognosezeitraum wieder aufwerten.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Die Norwegische Krone hat ihren Aufwertungstrend, der sich seit Jahresanfang nach dem Allzeithoch des EUR-NOK-Kurses von 10,04 abgezeichnet hatte, im April unterbrochen. Der Wechselkurs ist deutlich von 9,56 auf über 9,80 gestiegen. Es waren unter anderem gute Makro-Daten aus Euroland, wie das solide Wirtschaftswachstum im ersten Quartal, die den Euro gestützt und damit zur Abwertung der Krone beigetragen haben. Aber auch der Handelsstreit zwischen den USA und China, der Risiken für die Weltwirtschaft und damit für die Ölnachfrage birgt, dürfte auf der Rohstoffwährung lasten. Im Prognosezeitraum erwarten wir eine Aufwertung der Krone von ihrem derzeit schwachen Niveau aus. Maßgeblich dafür sind die besseren Wachstums- und Leitzinsperspektiven Norwegens gegenüber Euroland. Die Norges Bank stellt in diesem Jahr zwei Leitzinserhöhungen (im Juni und Dezember) in Aussicht, nachdem sie im März ihren Leitzins auf 1,00 % erhöht hat. Dagegen erwarten wir für die EZB erst ab 2021 bedächtige Erhöhungen des Hauptrefinanzierungssatzes.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	10.05.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	10.05.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-SEK	10,80	10,50	10,20	10,00	Wechselkurs EUR-NOK	9,79	9,60	9,50	9,40
Forwards	10,8	10,8	10,8	10,9	Forwards	9,9	9,9	9,9	10,0
Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,5	-0,6	Hedge-Ertrag* (%)		-0,6	-1,1	-2,1
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-1	-15	-20	-30	2 Jahre (Basispunkte)	-195	-195	-200	-190
10 Jahre (Basispunkte)	-27	-35	-35	-50	10 Jahre (Basispunkte)	-176	-175	-185	-180
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,25	-0,25	-0,25	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	1,00	1,25	1,25	1,50
Konjunkturdaten		2018	2019P	2020P	Konjunkturdaten		2018	2019P	2020P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,3	1,4	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,3	1,4
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		2,4	1,7	1,9	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,6	2,5	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,5	1,6	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,5	1,6
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,0	1,8	1,8	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,8	2,3	1,7

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank



Mai / Juni 2019

EUR-AUD und EUR-CAD

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Der Euro hat seit Anfang April gegenüber dem australischen Dollar leicht aufgewertet. Der EUR-AUD Wechselkurs ist dabei von 1,58 auf 1,60 angestiegen. Dies lag an Daten aus Europa und Australien. Den Euro unterstützt haben unerwartet gute europäische Wirtschaftsdaten. Dazu gehört eine positive Überraschung beim Wachstum in Euroland im ersten Quartal und eine unerwartete weitere Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote ist in Euroland auf 7,7 % zurückgegangen. Dies ist der niedrigste Stand seit September 2008. Ebenfalls dem Euro geholfen, zumindest gegenüber dem australischen Dollar, hat die australische Zentralbank. Die Leitzinsen blieben im Mai zwar unverändert, aber die Signale deuten auf eine Zinssenkung in den nächsten Monaten hin. Dies dürfte den Euro gegenüber dem australischen Dollar stützen und ihm in den nächsten Monaten etwas Auftrieb geben.

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Der Euro befand sich gegenüber dem kanadischen Dollar in den vergangenen Wochen in einer Seitwärtsbewegung um den Wert von 1,50 EUR-CAD. Wirtschaftsnachrichten aus Europa und Kanada haben den EUR-CAD Wechselkurs kurzfristig bewegt, aber für einen klaren Trend hat es nicht gereicht. Auch von geldpolitischer Seite sind in den nächsten Monaten keine starken Impulse auf den EUR-CAD Wechselkurs zu erwarten. Denn die Bank of Canada dürfte beim derzeitigen Leitzinsniveau von 1,75 % zunächst eine längere Pause einlegen und erst im Sommer 2020 wieder die Leitzinsen anheben. Bei der Europäischen Zentralbank ist ebenfalls erst 2020 mit der Leitzinswende beim Einlagenzinssatz zu rechnen und beim Hauptrefinanzierungzinssatz sogar erst 2021. In beiden Ländern gibt es derzeit keinen Druck von der Inflationsseite, die geldpolitische Normalisierung zu beschleunigen.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	10.05.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	10.05.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-AUD	1,60	1,61	1,61	1,63	Wechselkurs EUR-CAD	1,51	1,51	1,52	1,53
Forwards		1,62	1,63	1,65	Forwards		1,52	1,53	1,54
Hedge-Ertrag* (%)		-1,0	-1,5	-2,5	Hedge-Ertrag* (%)		-1,0	-2,2	-4,5
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-193	-200	-200	-215	2 Jahre (Basispunkte)	-226	-225	-235	-260
10 Jahre (Basispunkte)	-177	-195	-200	-215	10 Jahre (Basispunkte)	-178	-185	-190	-210
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	1,50	1,25	1,25	1,25	BoC Leitzins (%)	1,75	1,75	1,75	1,75
Konjunkturdaten		2018	2019P	2020P	Konjunkturdaten		2018	2019P	2020P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,3	1,4	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,3	1,4
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		2,8	1,9	2,5	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	1,4	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,5	1,6	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,5	1,6
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	1,7	2,2	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,2	1,9	2,1

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	13.05.2019	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,12	1,13 1,13	1,14 1,14	1,16 1,16	1,22 1,19
EUR-JPY	123	125 123	128 123	131 123	139 123
EUR-GBP	0,86	0,86 0,87	0,86 0,87	0,86 0,87	0,86 0,89
EUR-CHF	1,13	1,14 1,13	1,15 1,13	1,16 1,13	1,18 1,13
EUR-SEK	10,83	10,50 10,84	10,20 10,85	10,00 10,87	9,70 10,91
EUR-NOK	9,82	9,60 9,87	9,50 9,91	9,40 10,02	9,20 10,23
EUR-DKK	7,47	7,45 7,42	7,45 7,37	7,45 7,28	7,45 7,14
EUR-CAD	1,51	1,51 1,52	1,52 1,53	1,53 1,54	1,54 1,58
EUR-AUD	1,61	1,61 1,62	1,61 1,63	1,63 1,64	1,65 1,68
USD-JPY	109,7	111,0 108,9	112,0 108,1	113,0 106,6	114,0 103,9
GBP-USD	1,30	1,31 1,31	1,33 1,31	1,35 1,32	1,42 1,34
USD-CHF	1,01	1,01 1,00	1,01 0,99	1,00 0,98	0,97 0,95
USD-SEK	9,64	9,29 9,58	8,95 9,51	8,62 9,39	7,95 9,19
USD-NOK	8,74	8,50 8,72	8,33 8,69	8,10 8,66	7,54 8,62
USD-CAD	1,34	1,34 1,34	1,33 1,34	1,32 1,33	1,26 1,33
AUD-USD	0,70	0,70 0,70	0,71 0,70	0,71 0,70	0,74 0,71

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



Mai / Juni 2019

Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: economics@deka.de.

Redaktionsschluss: 13.05.2019